

Unzip the Gospel – Entpacke das Evangelium

Wahrscheinlich ist euch the four bereits bekannt. Ich war vor ca. 2 Jahren während meines Studiums an einer Tagung mit einem Theologen aus Deutschland, der sich besonders für die jungen Menschen interessiert und empirisch, also mit akademischen Studien usw. arbeitet, um ihr Selbstverständnis und ihre Art zu glauben zu analysieren. Der Tag war sehr spannend. Am Schluss gab es eine Frage und Antwort Runde mit ihm und eine Frage war sowas wie, was er als Bedrohung für was Evangelium sieht. Jetzt würden viele Leute vielleicht Dinge sagen wie «der Islam, die ganze New Age Geschichte, Individualismus, der wieder ansteigende Nationalismus, usw.». Er sagte jedoch etwas Spannendes. Er nannte the four als potenzielle Gefahr für das Evangelium.

Mit dieser Antwort hätten wahrscheinlich die Wenigsten gerechnet. Er hat dann erklärt, was er gemeint hat. Das Problem mit the four ist nicht, dass an der Aussage an sich etwas falsch ist. Gott liebt dich, er hat seinen Sohn gegeben, um sich mit dir zu versöhnen und stellt dir diese Frage jeden Tag neu: «Willst du mit mir durch dein Leben gehen?» - das ist komplett richtig. Das Problem entsteht dann, wenn das ganze Evangelium auf diese vier Punkte herunterreduziert wird. Dann redet man mit Menschen, die durch the four zum Glauben gekommen sind und meint, dass es Teil des Evangeliums ist, wie sie mit ihren Finanzen umgehen, wie sie reden, wie sie Beziehungen bauen, wie sie ihr Leben planen usw. und bekommt zur Antwort, dass das nichts mit dem Evangelium zu tun hat – im Gegenteil, wenn man das behauptet, dann verwässert man das Evangelium, indem man ihm Dinge hinzufügt, die nichts damit zu tun haben.

Das Evangelium schrumpft zusammen und wird auf einen einzigen Teil herunterreduziert und das ist eine potenzielle Gefahr. Ausserdem wirft es auch eine Menge Fragen auf, die viele gläubige Menschen beschäftigt. Was ist denn mit der Zeit in meinem Leben zwischen dem Annehmen dieses Evangeliums und dem Moment wo ich sterbe, oder wo Jesus wiederkommt? Wenn du quasi einmal in deinem Leben das «Ticket» gelöst hast, um in den Himmel zu kommen, was passiert denn in der Zwischenzeit? Du hast ja das Ticket aber der Event findet noch nicht statt. Wenn du ein Ticket für ein Konzert löst, dann kannst du ja in der Zwischenzeit auch nur warten, bis das Konzert endlich stattfindet. Wir bezeichnen oft Jesus als Sinn des Lebens, aber immer wieder spreche ich mit Menschen, die schon lange im Glauben sind, aber irgendwie immer noch den Sinn in ihrem Leben suchen.

Ich habe mich einmal mit jemandem unterhalten der gemeint hat, es sollten eigentlich nicht vier, sondern fünf Punkte sein. Der Fünfte wäre dann ein Kreischen mit laufenden Füßchen drin oder so, etwas, das einen Weg impliziert. Ich fand das eine sehr gute Idee und möchte euch erklären, warum.

In Titus 3, 4-8 lesen wir Folgendes:

4 Doch dann zeigte Gott, unser Retter, uns seine Freundlichkeit und Liebe. 5 Er rettete uns, nicht wegen unserer guten Taten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit. Er wusch unsere Schuld ab und schenkte uns durch den Heiligen Geist ein neues Leben. 6 Durch das, was Jesus Christus, unser Retter, für uns getan hat, schenkte er uns den Heiligen Geist. 7 In seiner großen Güte sprach er uns los von unserer Schuld. Nun wissen wir, dass wir das ewige Leben erben werden. 8 Alles, was ich dir gesagt habe, ist wahr. Ich möchte, dass du es mit Nachdruck lehrst, damit alle, die auf Gott vertrauen, immer darauf bedacht sind, Gutes zu tun. Das ist gut und sinnvoll für alle.

Gutes zu tun. Das ist gut und sinnvoll für alle. Was bedeutet dieser Teil? Ich will versuchen, das bildlich darzustellen.

Dies ist dein Lebensweg und du läufst ihn entlang und dann, eines Tages, begegnet dir das Evangelium. Und du erkennst, dass du ohne Gott nicht mehr leben willst und dass du das ewige Leben bei Gott haben möchtest und löst quasi das Ticket zum Himmel. Und dann hat das Evangelium seine Arbeit getan, du lebst dein Leben weiter und am Schluss kommst du in den Himmel.

Hier ist das Evangelium nur ein punktuelleres Geschehen, eben so wie das Lösen eines Tickets. Der Lebensweg danach geht aber einfach weiter wie vorher. Die Fragen, was man jetzt machen soll, bleiben. Oft habe ich erlebt, dass dieses Vakuum mit einer religiös überbauten Moralvorstellung gefüllt wird. Dort heisst es dann, ich provoziere ein bisschen, «Du gehörst jetzt zu Jesus und er hat dich frei gemacht, deshalb darfst du jetzt nicht mehr... dies und das und deshalb musst du ab jetzt... dies und das». Vielleicht habt ihr auch schon mit Menschen, die Jesus nicht kennen über den Glauben geredet und dann von ihnen zur Antwort bekommen «Was? Jesus? Nein danke, ich brauche nicht noch ein Problem mehr in meinem Leben!». Machen wir gegen aussen einen solchen Eindruck? Oder vielleicht wolltest du jemandem von Jesus erzählen, hast ihm das Evangelium nach the four erklärt und dann eine Reaktion bekommen, wie «Ist ja schön, wenn ich dann irgendwann in den Himmel komme, aber ich habe jetzt und hier Probleme und ich brauche, wenn schon einen Gott, der hier und jetzt meine Probleme löst».

Ich möchte nochmals betonen, dass ich the four ein wunderbares Tool finde um die Kernbotschaft des Evangeliums zu kommunizieren. Ich möchte nichts davon schlechtmachen, in keinsten Weise! Was ich möchte ist darauf aufmerksam machen, dass es aber nur ein Ausschnitt aus der gesamten Heilsgeschichte ist. In meinem Studium musste ich einmal ein Buch in fünf Thesen zusammenfassen. Eine dieser Thesen lautete folgendermassen:

These: Wir müssen den gesamten Jesus verkünden und nicht nur den, der Sünde vergibt

Die Botschaft „Jesus starb am Kreuz für Sünde“ ist meiner Meinung nach völlig unvollständig. Jesus ging nicht wegen der Sünde ans Kreuz sondern zur Versöhnung von Gott und Mensch d.h., wir sind berufen, mit Gott durchs Leben zu gehen und ihm ähnlicher zu werden. Schlussendlich: Das Königreich Gottes soll in uns auf dieser Welt antizipiert werden.

Ich sage hier nicht, die Botschaft von Jesus der Sünde vergibt – also die Trennung zwischen Mensch und Gott auflöst – ist falsch, sie ist der springende Punkt in Gottes Heilsplan, aber

danach geht die Geschichte ungebremst weiter. In diesem Moment hat Gott uns nach Kol 1, 13 aus der Macht der Finsternis – eine Umschreibung für das Leben ohne Gott – herausgerettet und in das Reich seines Sohnes versetzt. Nicht er wird das tun, wenn wir dann einmal sterben, es ist passiert, es passiert in dem Moment, in dem ich Jesus in mein Leben einlade. Also wenn das hier dein Lebensweg ist und hier begegnet dir Jesus, dann wird der Rest deines Lebens in dieser Spannung stattfinden, dass du bereits Teil bist des Königreiches Gottes, allerdings noch in dieser Welt lebst. Was ändert das nun im Hier und Jetzt?

In Titus 3 haben wir vorher gelesen, dass wir Gutes tun sollen, das ist gut sinnvoll für alle. Heisst das, dass wir alle einfach liebe und gute Menschen werden? Ja ein... natürlich sollen wir liebevoll mit Menschen umgehen und ihnen Gutes tun. Aber dann ist der Glaube an Jesus nichts anders als eine schöne Philosophie. In Lukas 18, 18 wird Jesus einmal mit «Guter Lehrer» angesprochen. Er erwidert darauf «*Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein.*»

Gutes tun bedeutet nicht einfach, das zu tun, was deiner Meinung nach gerade am besten ist. Es bedeutet nicht, die beste Version, die du von deinem Leben und der Welt hast, zu verwirklichen. Gutes tun bedeutet – hier wieder mein Lieblingsvers, den ich immer wieder gerne gebrauche – Joh 5, 19 «Der Sohn kann nichts aus sich heraus tun. Er tut nur, was er den Vater tun sieht. Was immer der Vater tut, das tut auch der Sohn.» Wenn der Heilige Geist Gottes in dir lebt, wenn du ihn empfangen hast, dann spricht er zu deinem Herzen, was der Vater tut – du kannst sehen, was der Vater tut. Du kannst ihn einladen, in deine Situationen hineinzukommen und alles was du tust völlig zu durchdringen. Das ist gut und sinnvoll für alle, weil dadurch sein Königreich gebaut wird, Menschen seine Liebe, Treue und seine Kraft sehen und hinzukommen können und weil das, was wir dann tun, wirklichen Wert hat.

Meine Überzeugung und Erfahrung ist, dass man so den Sinn im Leben findet. Dieses Vakuum, das von der Ticket-Evangeliumsvariante oft bleibt, eigentlich gibt es das nicht. Die Bibel spricht nicht davon «Löse ein Ticket in den Himmel und warte bis zu dahinkommst». Viel mehr spricht die Bibel davon «Werde Bürger des Himmels und beginne heute damit, den Himmel zu empfangen». Paulus sagt im Titus 3, dass wir nun wissen, dass wir das ewige Leben erben werden – und das soll Titus lehren, **damit** die Gläubigen Gott vertrauen und Gutes tun – das tun, was sie den Vater tun sehen, das tun, was im Himmel bereits vorbereitet ist.

Einer meiner Lieblingsprediger und Lieblingsautoren drückt es so aus «Die Kirche hat das Evangelium vom Königreich mit dem Evangelium der Erlösung ersetzt». Die Erlösung – das Kreuz – ist Dreh- und Angelpunkt des Evangeliums, aber ist nicht das ganze Evangelium an sich. Wenn wir das Evangelium auf die vier Punkte beschränken – auf die Erlösung – dann ist unsere Verkündigung darauf fokussiert, Menschen in den Himmel zu bringen. Das ist ja schonmal nicht schlecht. Wenn wir jedoch wieder Menschen werden, die das Königreich Gottes verkündigen und manifestieren, dann geben wir den Leuten nicht nur ein Ticket für eine zukünftige Realität, sondern bringen sie in Berührung mit einer Kraft – dem Heiligen Geist Gottes – der ihr Leben und durch sie hindurch ihre Umstände transformieren will. Es geht nicht mehr nur darum, ob sie ewiges Leben haben oder nicht. Menschen werden

wissen, dass sie es haben, weil sie die Kraft dieses neuen Lebens hier und jetzt erleben und darin gehen. Das Vakuum verschwindet, weil Gott in jede Lebenslage hineinkommt und darin sein Königreich baut – wenn wir ihn lassen.

Lesen wir im Epheser 1, 3

«Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus[...]»

Er hat uns gesegnet – nicht er wird segnen. Die griechische Zeitform von *«hat uns gesegnet»* ist speziell, weil die Vergangenheitsform hier betont, dass in der Vergangenheit etwas Einmaliges passiert ist, was abgeschlossen ist, und darum ist es heute so, wie es ist. Also bspw. Ich habe mit den Blinddarm herausoperieren lassen – das kann ich nicht nochmals tun – und deshalb habe ich heute keinen Blinddarm mehr – es hat also einen Effekt auf mein Hier und Heute. Jeder geistliche Segen ist in Jesus Christus in uns angelegt. Jesus lebt in uns, das steht in Kolosser Kapitel 1.

In Epheser 2 Vers 10 steht dann Folgendes – ich habe das aus einer anderen Bibelübersetzung, die für unser Thema heute gut passt:

«In Jesus Christus sind wir Gottes Meisterstück. Er hat uns geschaffen, dass wir tun, was wirklich gut ist, gute Werke, die er für uns vorbereitet hat, dass wir damit unser Leben gestalten.»

«Vorbereitet hat» steht übrigens wieder in dieser speziellen Vergangenheitsform – Gott hat etwas vorbereitet, etwas, dass nach seinen Standards gut ist, und das können wir heute nehmen und darin Leben.

Ich möchte eine weitere These mit euch teilen, die ich in dem besagten Kurs geschrieben habe:

These 2: Jesus ist ein Meister in allen Gebieten, nicht nur in den kirchlichen Disziplinen

Wir reduzieren Jesus auf die geistlichen & evtl. sozialen Belange unserer Zeit. Sollten wir nicht versuchen, ihn in allem und jedem zu sehen, was wir tun, und ihn auch überall als Meister des Lebens anerkennen?

Genau darum geht's im Evangelium. Es beginnt am Kreuz, es beginnt mit den vier Punkten. Es beginnt damit, dass wir Jesus in unser Leben einladen, dass wir erkennen, dass wir von Gott getrennt sind und nur er uns mit Gott versöhnen kann. Wir lösen hier aber nicht ein Ticket für das ewige Leben bzw. nicht nur. Das ist nur die halbe Botschaft. Wir sagen ja zu Bestimmung und Auftrag. Unsere Bestimmung in Jesus Christus ist das ewige Leben bei Gott. Unser Auftrag ist es, das Königreich Gottes in dieser Welt zu bauen. Die Botschaft des Königreiches ist Gottes rechtmässige Herrschaft über alles was existiert. Alles, was nichts damit übereinstimmt – Angst, Krankheit, soziale Ungerechtigkeit, gottloses Verhalten – muss unter die Autorität und die Absichten Gottes gestellt werden. Das ewige Leben ist unser Erbe, die transformierende Kraft von Gottes Königreich unser Auftrag – und der beginnt hier und heute. Er beginnt dort, wo wir heute unser Herz dem Vater zuwenden und ihn fragen, was er tut – was tut er in deinem Leben? Was möchte er tun und du hast ihn noch nie

gefragt? Wenn sich dein Leben mit Jesus im Sinne von Aktivität nur auf die Kirche beschränkt, dann bin ich überzeugt, der Vater möchte dir noch viel mehr zeigen, als das.